

Staatsrat unterstehendes Organ) waren die ersten offiziellen Direktkontakte zwischen den beiden Staaten überhaupt, und das im Anschluß an die Verhandlungen unterzeichnete Memorandum war ebenfalls die erste quasi diplomatische Note zwischen den zwei Staaten (Siehe hierzu auch die Übersicht "Entführung eines chinesischen Verkehrsflugzeugs nach Südkorea" in diesem Heft). Aufgrund der Bedeutung des Vorgangs wird im folgenden der vollständige Wortlaut des Memorandums wiedergegeben (Quelle: The Korea Herald, 11. Mai 1983).

Done at Seoul on this tenth day of May in the year of one thousand nine hundred and eighty-three.

Gong Ro-myung
Assistant Minister
Ministry of Foreign Affairs
The Republic of Korea

Shen Tu
Director-General of the CAAC
The People's Republic of China
-sch-

INNENPOLITIK

(6) Entführung eines chinesischen Verkehrsflugzeugs nach Südkorea

Ein Verkehrsflugzeug des Chinesischen Amts für Zivilluftfahrt (CAAC = Civil Aviation Administration of China) wurde am 5. Mai 1983 nach Südkorea entführt. Das CAAC-Linienflugzeug Nr. B 296 mit 96 Passagieren und 9 Besatzungsmitgliedern an Bord befand sich auf dem Flug Shenyang nach Shanghai, als in der Höhe von Dalian sechs Luftpiraten mit Waffengewalt das Kommando über die Maschine vom Typ Trident übernahmen. Mit Hilfe von zwei Pistolen vom Kaliber 7,62 mm verschafften sich die Entführer Eingang in die Pilotenkanzel und zwangen die beiden Piloten, den Kurs zu ändern und nach Taiwan zu fliegen. Den Funker und den Navigator, die Widerstand leisten wollten, setzten die Hijacker durch Schüsse in die Beine außer Gefecht. Den Piloten gelang es jedoch, die Entführer zu täuschen und in Richtung Pyongyang abzuwenden. Der Flugkapitän hoffte offenbar, daß beim Eindringen in den nordkoreanischen Luftraum Abfangjäger der nordkoreanischen Luftwaffe aufsteigen und das chinesische Verkehrsflugzeug zur Landung zwingen würden. Die nordkoreanische Luftwaffe reagierte zunächst jedoch überhaupt nicht auf die chinesische Verkehrsmaschine. Diese drehte bereits die dritte Runde über Nordkoreas Hauptstadt Pyongyang und setzte gerade zur Landung auf dem dortigen Flughafen an, als die Entführer bemerkten, wo man sich befand. Die Luftpiraten zwangen die Piloten daraufhin, nach Südkorea zu fliegen. Erst als sich die entführte Maschine dem 38. Breitengrad näherte, nahmen nordkoreanische Jagdflugzeuge die Verfolgung auf. Bevor sie jedoch die chinesische Maschine erreichen konnten, war diese bereits in den südkoreanischen Luftraum eingedrungen. Dort

wurde die chinesische Trident von Maschinen der südkoreanischen Luftwaffe empfangen, die nach Auslösung des Luftangriff-Alarms aufgestiegen waren. Nachdem der Pilot der chinesischen Maschine durch "Antippen" der Tragflächen seine friedlichen Absichten bekundet hatte, wurde das entführte CAAC-Flugzeug zum US-Militärflughafen Chunchon (72 km nordöstlich von Seoul) geleitet, wo sie - knapp zwei Stunden nach dem Beginn der Entführung - um 13.10 Uhr landete.

Soweit bekannt handelt es sich um die erste erfolgreiche Entführung einer chinesischen Verkehrsmaschine ins Ausland. In den letzten zwei Jahren hatte es bereits mehrere Entführungsversuche gegeben, die jedoch alle scheiterten. So konnte die Entführung eines CAAC-Linienflugzeugs am 25. Juli 1982 durch das entschlossene Eingreifen von Besatzung und Passagieren vereitelt werden. Die 5 Luftpiraten wurden drei Wochen später in Shanghai hingerichtet (C.a., Juli 1982, Ü 17; C.a., August 1982, Ü 11). Verhindert werden konnte auch der Versuch eines Sicherheitsbeamten, am 30. Juli 1982 eine Militärsondermaschine auf dem Flug nach Shanghai in Richtung Taiwan zu entführen: Der Flugzeugentführer wurde von einem der Piloten mit einer Feueraxt erschlagen. An Bord der VBA-Sondermaschine hatten sich eine hochrangige Delegation ugandischer Militärs und ein führender Kader des VBA-Generalstabs befunden (Zhengming, November 1982).

Bei den Flugzeugentführern handelt es sich um fünf Männer und eine Frau im Alter zwischen 23 und 36 Jahren. Anführer der Gruppe soll der 36jährige Zhuo Changren gewesen sein. Zhuo war als Angestellter eines großen Unternehmens für elektromechanische Ausrüstungen zuständig für den Wagenpark der Firma. Die beiden jüngsten Mitglieder der Hijacker-Gruppe, der 23jährige Jiang Hongjun und der 24jährige An Weijian, sind Söhne hoher Provinzfunktionäre. Der eine ist ein Sohn des stellvertretenden Leiters der Organisationsabteilung des Parteikomitees der Provinz Liaoning, und der andere hat gar den stellvertretenden Generalstaatsanwalt von Liaoning zum Vater. Beide waren Sicherheitsbeamte des Instituts für Sportwissenschaft der Provinz Liaoning in Shenyang und sollen die bei der Flugzeugentführung benutzten Waffen besorgt haben. Die Waffen sollen die Entführer im Handgepäck unter einem Meßinstrument ins Flugzeug geschmuggelt haben. Offiziellen

1. An aircraft (Trident, B296 Hawker Siddeley 121) registered with the CAAC, which made an emergency landing at Chunchon aerodrome, Korea, on May 5, 1983 with 105 crew and passengers (the list attached), was found seized by six hijackers. Two of the nine crew members were shot wounded by the criminals.
2. The Korean authorities have made their proper efforts to ensure the safety of the crew members and passengers by relieving them of the stage of hostage.
3. The two wounded have been placed under prompt and proper medical treatment including surgical operations. They are now recovering from the wound in a hospital in Seoul.
4. Mr. Shen Tu, Director-General of the CAAC, and his party arrived in Seoul on May 7, 1983 to negotiate the matter with the Korean authorities.
5. Mr. Shen Tu and his party visited the two hospitalized crew members as well as other crew members and passengers at their hotel in Seoul.
6. Through negotiations between the two sides in accordance with the provisions of the relevant international conventions, it was agreed that the crew and passengers of the hijacked aircraft and aircraft itself shall return home as soon as possible.
7. One of the wounded who is still in serious condition shall continue to be given medical care in Seoul and return home when he gets well enough to travel.
8. Mr. Shen Tu has expressed his appreciation to the Korean side for the speedy and appropriate measures taken for the safety of the aircraft and well-being of the crew and passengers, as well as for the medical care of the wounded.
9. Both sides have expressed their hope to maintain the spirit of cooperation, which was amply manifested in handling the incident, in future case of emergency which may involve the two sides.

chinesischen Angaben zufolge haben alle fünf männlichen Flugzeugentführer bereits verschiedene Straftaten, darunter vor allem Wirtschaftsdelikte, begangen. Nach chinesischer Darstellung handelt es sich bei den Luftpiraten also um flüchtige Kriminelle, die allein aufgrund ihrer früheren Straftaten an China ausgeliefert und dort abgeurteilt werden müßten.

Knapp acht Stunden nach der Landung auf dem Militärflughafen von Chunchon ließen die Flugzeugentführer die Passagiere und die Besatzungsmitglieder frei und ergaben sich den koreanischen Behörden. Überraschenderweise hatten die Luftpiraten gar nicht erst versucht, die Menschen an Bord als Geiseln zu nutzen, um einen Weiterflug nach Taiwan zu erzwingen - entweder waren sie durch die Kursänderung nach Südkorea stark irritiert worden, oder sie wähten sich in Südkorea bereits in Sicherheit: Schließlich hatten die südkoreanischen Behörden noch im Oktober 1982 dem in ihr Land geflohenen VBA-Piloten Wu Ronggen die Ausreise nach Taiwan gestattet. Dieses Mal reagierten die südkoreanischen Behörden jedoch anders: Obwohl es in ersten koreanischen Meldungen über den Zwischenfall geheißen hatte, ein chinesisches Flugzeug sei "übergelaufen", erklärten das koreanische Verteidigungsministerium und der stellvertretende Informationsminister bereits acht Stunden nach der Landung der Maschine auf südkoreanischem Territorium, daß das Flugzeug "entführt" worden sei und daß die Republik Korea den Fall nach den Prinzipien international geltenden Rechts behandeln werde.

Die Flugzeugentführung bewirkte den ersten direkten offiziellen Kontakt zwischen der Volksrepublik China und der Republik Korea überhaupt: Kurz nach der Landung der CAAC-Maschine in Südkorea sandte der Direktor des Chinesischen Amtes für Zivilluftfahrt, Shen Tu, ein Telegramm an den Generaldirektor des Büros für Zivilluftfahrt der Republik Korea, Chol Yong-kim, in dem er diesen um Verhandlungen über die Entführung bat und um Einreise in die - wie es wörtlich hieß - "Republik Korea" ersuchte. Bereits einen Tag später, am 6. Mai, erklärte sich Südkorea bereit, CAAC-Direktor Shen Tu an der Spitze einer 9köpfigen Delegation sowie 24 chinesische Techniker in Seoul zu empfangen. Bereits am Mittag des 7. Mai traf die chinesische Abordnung mit einer Boeing 707 der CAAC in Seoul ein

und begann sofort mit den Verhandlungen, die von südkoreanischer Seite vom stellvertretenden Außenminister Gong Rom-yung an der Spitze einer ebenfalls 9köpfigen Delegation geführt wurden.

Auf dem ersten Treffen der beiden Delegationen einigte man sich zunächst auf den Gegenstand der Verhandlungen: Als erster Verhandlungspunkt wurde die Rückkehr der 87 chinesischen Passagiere und der 9köpfigen Besatzung nach China vereinbart. Zweiter Verhandlungspunkt sollte die Rückkehr der entführten Trident in die VR China sein. Das Schicksal der Entführer sollte schließlich den dritten Verhandlungsgegenstand darstellen.

Eine weitgehende Einigung zwischen der CAAC-Delegation und dem südkoreanischen Außenministerium konnte bereits auf dem vierten Treffen am Nachmittag des 8. Mai erzielt werden:

- Erstens wurde eine Übereinkunft über die baldige Rückführung der chinesischen Passagiere, der Besatzungsmitglieder und des entführten Flugzeugs in die Volksrepublik China erzielt.

- Zweitens wurde eine Übereinkunft über die spätere Rückführung des schwerverletzten Funkers erreicht.

- Drittens wurde vereinbart, daß die Chefdelegierten ein Memorandum bezüglich der erzielten Übereinkunft austauschen. Beide Verhandlungsseiten beauftragten je einen Unterhändler mit der Ausarbeitung des Memorandums.

Keine Übereinkunft konnte in der Frage des Schicksals der sechs Luftpiraten erzielt werden. Während die chinesische Delegation auf der Auslieferung der Flugzeugentführer beharrte, vertrat das südkoreanische Außenministerium die Ansicht, daß in Übereinstimmung mit der internationalen Praxis und im Geiste der Haager Konvention über Luftpiraterie die Republik Korea für die Rechtsprechung in diesem Fall zuständig sei. Offenbar einigte man sich während dieser vierten Verhandlungsrunde inoffiziell auf die für beide Seiten gesichtswahrende Lösung, in der Frage des Schicksals der Luftpiraten zu keiner Übereinkunft zu kommen, wobei wahrscheinlich Südkorea die Zusage machte, die Luftpiraten nicht an Taiwan auszuliefern, sondern in Seoul vor Gericht zu stellen.

Erhebliche Schwierigkeiten bereitete die folgende Ausarbeitung des Memorandums über die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen

der CAAC-Delegation und der Delegation des südkoreanischen Außenministeriums: Die chinesische Seite weigerte sich strikt, die offiziellen Namen der beiden Staaten in das Dokument aufzunehmen. Die Volksrepublik China wollte offenbar verhindern, daß das Memorandum den Charakter einer zwischenstaatlichen Vereinbarung zwischen der Regierung der Volksrepublik China und der Regierung der Republik Korea annehme. Nachdem am 9. Mai in vier Verhandlungsrunden keine Einigung in dieser Frage erzielt werden konnte, einigten sich beiden Seiten schließlich am Vormittag des nächsten Tages auf folgenden Kompromiß:

- Im Wortlaut des Memorandums werden die offiziellen Staatsnamen nicht erwähnt.

- Dafür werden die Namen der beiden Unterzeichnenden am Schluß des Dokuments nicht nur mit einer genauen Bezeichnung ihrer Stellung sondern auch mit dem offiziellen Namen des Staates versehen, in dessen Namen sie jeweils unterzeichnen (Siehe hierzu auch die Übersicht "Memorandum zwischen der Volksrepublik China und der Republik Korea" in diesem Heft).

Noch am gleichen Tag der Unterzeichnung des Memorandums am 10. Mai 1983 kehrten die 87 chinesischen Passagiere und die Besatzung der entführten Maschine (mit Ausnahme des schwerverletzten Funkers) mit einer CAAC-Sondermaschine nach Shanghai zurück. Drei japanische Fluggäste waren bereits zuvor von Südkorea nach Japan zurückgekehrt. Der von den Luftpiraten schwerverletzte Funker Wang Yongchang wurde am 18. Mai 1983 mit der entführten Trident B296 nach China zurückgeflogen.

Bei ihrer Ankunft in China wurde den Passagieren und der Besatzung der entführten Maschine ein großer offizieller Bahnhof zuteil. Der stellvertretende Generalsekretär des Staatsrats, Wu Qing-tong, der zur Begrüßung der Rückkehrer nach Shanghai geeilt war, lobte die Besatzung ausdrücklich für ihre "Liebe zur Kommunistischen Partei Chinas und zum chinesischen Volk" sowie zu ihrer "Loyalität gegenüber dem sozialistischen Vaterland". "Auch die Passagiere lieben das sozialistische Vaterland, waren fest in ihrem Klassenstandpunkt und erwiesen sich als fähig, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden", fügte Wu erfreut hinzu. Darüber hinaus lobte Wu die CAAC-Delegation für ihre "effektive Arbeit in Seoul" und dafür, daß sie die Rückkehr der Passa-

giere und der Besatzungsmitglieder nach China bewerkstelligte. Schließlich äußerte sich der stellvertretende Generalsekretär des Staatsrats anerkennend über das "kooperative Verhalten der südkoreanischen Behörden", die im Zusammenhang mit der Flugzeugentführung "im Geist der einschlägigen internationalen Konventionen gehandelt" hätten: "Wir wissen dies zu schätzen", fügte Wu hinzu. Bereits in Seoul hatte sich CAAC-Generaldirektor Shen Tu mehrfach bei den südkoreanischen Behörden ausdrücklich für die "verschiedenartigen Bemühungen" sowie für die "Unterstützung und die Annehmlichkeiten, die uns erwiesen wurden", bedankt. In dem chinesisch-südkoreanischen Memorandum hatten beide Seiten sogar vereinbart, diesen "Geist der Zusammenarbeit, der bei der Behandlung des Zwischenfalls voll und ganz zum Ausdruck kam, für künftige Notfälle, die die beiden Seiten betreffen, beizubehalten".

Ganz offensichtlich war die chinesische Führung sehr erleichtert darüber, daß alle Passagiere und Besatzungsmitglieder der entführten Maschine nach China zurückkehrten. Ein erfolgreiches Gesuch eines oder mehrerer Passagiere oder sogar Besatzungsmitglieder auf politisches Asyl in Südkorea oder Taiwan wäre ein Anreiz für weitere Versuche von Flugzeugentführungen auch nach Südkorea gewesen und hätte außerdem noch weitere negative Auswirkungen auf die innenpolitische Lage haben können. Insofern bezog sich der chinesische Dank an die südkoreanischen Behörden vor allem auf die schnelle, unbürokratische Regelung der Affäre und darauf, daß die südkoreanischen Behörden jegliche Kontaktversuche von taiwanesischen Vertretern mit Passagieren und Besatzungsmitgliedern der entführten CAAC-Maschine erfolgreich verhinderten. Die Befürchtung, daß Passagiere der entführten Maschine nach Taiwan 'abspringen' würden, dürfte auch den Grund dafür dargestellt haben, daß die chinesische Führung derart schnell reagierte und direkte Verhandlungen mit Südkorea vorschlug - einem Land, mit dem die VR China keine diplomatischen Beziehungen unterhält.

Die südkoreanischen Behörden nutzten die Entführung der chinesischen Verkehrsmaschine zur Imagepflege weitlich aus: Passagiere und Besatzungsmitglieder der entführten Maschine wurden im noblen Sheraton-Hotel von Seoul untergebracht und fürstlich bewirtet. Im Rahmen eines umfangreichen Besichtigungsprogramms wurden den chinesischen

Gästen unter anderem das Gelände für die Olympischen Spiele, ein Kaufhaus und eine Computerfabrik gezeigt. Darüber hinaus wurden die unfreiwillig nach Südkorea gekommenen Chinesen mit Geschenken verschiedener Unternehmen überhäuft: Die südkoreanische Luftfahrtgesellschaft schenkte jedem der Passagiere und Besatzungsmitglieder ein Paket, das Zigaretten, Aschenbecher, Ginseng-Schnaps, Krawatten, Geldbeutel und andere Artikel enthielt. Eine Computerfirma schenkte jedem der chinesischen Gäste einen elektronischen Taschenrechner, und eine Automobilfabrik spendierte je eine elektronische Armbanduhr. Auch für die Mitglieder der CAAC-Delegation wurde ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm organisiert, in dessen Verlauf der Delegationsleiter Shen Tu nicht nur das Tanzbein geschwungen sondern auch privat erklärt haben soll, daß eine direkte Flugverbindung zwischen Beijing und Seoul durchaus wünschenswert sei.

Der Republik Korea dürfte es durch die geschickte Handhabung der im Zusammenhang mit der Flugzeugentführung entstandenen Probleme gelungen sein, das Verhältnis zwischen der Volksrepublik China und Südkorea zu entkrampfen. Die Unterschrift von Shen Tu unter das zusammen mit dem südkoreanischen Außenministerium erarbeitete Memorandum läuft auf eine de facto Anerkennung der Republik Korea hinaus, da der Unterschrift des CAAC-Generaldirektors die offizielle Staatsbezeichnung "Volksrepublik China" hinzugefügt wurde, und da zweitens das Chinesische Amt für Zivilluftfahrt ein direkt dem Staatsrat (Zentralregierung) unterstehendes Organ ist.

Seit geraumer Zeit versucht die Republik Korea Beziehungen sowohl zur Volksrepublik China als auch zur Sowjetunion aufzunehmen, um ihre strategische Lage zu verbessern. Mit Sorge betrachten südkoreanische Politiker die schwindende militärische Präsenz der USA in Asien seit dem Ende des Vietnam-Krieges: Während die US-Stützpunkte in Vietnam auf dem Schlachtfeld verlorengingen, opferten die USA ihre Militärbasis auf Taiwan auf dem Verhandlungstisch. Mit dem Schlimmsten muß Südkorea dann rechnen, wenn ein demokratischer Präsident ins Weiße Haus einzieht - in einem solchen Fall könnte nämlich, wie unter Präsident Carter, die Nützlichkeit der US-Militärpräsenz in Korea erneut hinterfragt werden. Auf einen solchen Fall möchte Südkorea vorbereitet sein

und strebt deshalb die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der Volksrepublik China und mit der Sowjetunion mit Hilfe einer Politik der "offenen Tür" an. Weder die VR China noch die UdSSR wollen jedoch Nordkorea verprellen, weil sie befürchten müssen, daß sich die Demokratische Volksrepublik Korea dann einseitig an eine der beiden kommunistischen Großmächte bindet. Sowohl für China als auch für die Sowjetunion kann daher eine diplomatischen Anerkennung der Republik Korea nur gleichzeitig erfolgen, um eine einseitig negative Reaktion Nordkoreas zu verhindern. Die südkoreanische Regierung hat deshalb den Plan einer reziprok-simultanen Anerkennung der beiden Teile Koreas durch die UdSSR und die VR China einerseits und die USA und Japan andererseits vorgebracht. Nordkorea hat diesen Plan jedoch bisher strikt abgelehnt, weil er die Teilung Koreas zementieren und die Chancen auf eine Wiedervereinigung weiter vermindern würde. Damit sind der Volksrepublik China und der UdSSR diplomatisch die Hände gebunden, und eine 'deutsche Lösung' des Korea-Problems ist daher nicht in Sicht.

Um Verständnis für das chinesische Verhalten anlässlich der Flugzeugentführung nach Südkorea zu werben, stattete der chinesische Außenminister Wu Xueqian Nordkorea vom 20. bis 25. Mai 1983 einen offiziellen Freundschaftsbesuch ab. Während des Besuchs fanden mehrere Treffen mit dem koreanischen Außenminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Ho Dam statt. Außerdem wurde Wu vom nordkoreanischen Staats- und Parteichef Kim Il-sung empfangen. Die beiden Außenminister versicherten sich gegenseitig der unverbrüchlichen Freundschaft zwischen China und der Demokratischen Volksrepublik Korea und gelobten sich ewige politische Treue. Der chinesische Außenminister wiederholte den bekannten offiziellen Standpunkt der chinesischen Partei- und Staatsführung zur Korea-Frage, indem er die USA aufforderte, ihre Truppen aus Südkorea abzuziehen und ihre Einmischung in die internen Angelegenheiten Koreas zu beenden. China unterstütze nach wie vor den von Präsident Kim Il-sung vorgelegten Wiedervereinigungsvorschlag zur Gründung einer demokratischen konföderalen Republik Koryo und die unermühtlichen Bemühungen des koreanischen Volkes um eine unabhängige und friedliche Wiedervereinigung des Landes. China werde

sich auch in Zukunft, so betonte Wu Xueqian, einer "Zwei-Korea-Politik" widersetzen.

Derweil versicherte auf der anderen Seite des 38. Breitengrades der südkoreanische Außenminister Lee Bum-suk dem Botschafter Taiwans in Seoul, daß das Verhalten Südkoreas bei der Lösung der mit der Flugzeugentführung entstandenen Probleme keine Änderung in den Beziehungen zu Taiwan darstelle. Nichtsdestotrotz reagierte der Inselstaat verschnupft und forderte die koreanische Luftfahrtgesellschaft auf, ihre Flüge nach Taibei um die Hälfte zusammenzuziehen. Die südkoreanischen Behörden zeigten sich hierdurch jedoch wenig beeindruckt und erhoben am 1. Juni 1983 gegen die sechs Luftpiraten Anklage wegen des Verstoßes gegen das Flugsicherheitsgesetz, das Einwanderungsgesetz und das Schußwaffen- und Sprengstoffkontrollgesetz. Ein Prozeßtermin wurde von der Seouler Strafkammer, die den Fall behandelt, noch nicht festgesetzt.

Um Flugzeugentführungen in Zukunft effektiver verhindern zu können, traf die chinesische Regierung unmittelbar nach dem Zwischenfall eine Reihe von Sofortmaßnahmen. Hierzu zählt unter anderem die geringere Betankung der Zivilflugzeuge auf hijack-gefährdeten Strecken. Die Maschinen werden nicht mehr wie früher für den Hin- und Rückflug betankt, sondern nur noch für die einfache Strecke. Außerdem wurde der Verkauf von Flugtickets erheblich erschwert bzw. eingeschränkt: Künftige Fluggastagiere brauchen nicht nur ein Empfehlungsschreiben ihrer Einheit sondern auch eine Bürgenerklärung des Leiters ihrer Einheit. Darüber hinaus darf die Zahlung des Flugtickets nur noch bargeldlos mit einem Scheck der eigenen Einheit erfolgen. Schließlich dürfen nur noch Funktionäre auf und über Kreisebene sowie Offiziere auf und über Regimentsebene den Flugverkehr nutzen. Zumindest die letzte Vorschrift ist vorläufig, denn sie hat sowohl für die CAAC als auch für eine große Zahl von Wirtschaftsunternehmen negative ökonomische Auswirkungen. So soll die Zahl der CAAC-Fluggäste nach Inkrafttreten dieser Verordnung drastisch zurückgegangen sein. Die beschriebenen verschärften Sicherheitsbestimmungen gelten nicht für Ausländer.

(Quellen: JT, 7. u. 8.5.83; Yomiuri Shimbun, 9.5.83, nach: MD, 10.5.83; AS, 20.5.83; Zhengming, Juni 1983; Qishi Niandai, Juni 1983; XNA; RMRB)

-sch-

(7)

27. Sitzung des Ständigen Ausschusses des V.NVK

Der Ständige Ausschuß des V. Nationalen Volkskongresses trat vom 5. bis 9. Mai 1983 in Beijing zu seiner 27. Sitzung zusammen. Da der Ausschuß formal die Einberufung der 1. Tagung des VI. NVK beschloß, handelte es sich um die letzte Sitzung dieses ständigen Parlamentsorganes in der V. Legislaturperiode des Nationalen Volkskongresses. Im Zentrum der Sitzung standen daher auch die Vorbereitungen für die 1. Tagung des VI. NVK. Folgende Beschlüsse wurden gefaßt:

1. Beschluß über die Einberufung der 1. Tagung des VI. NVK (RMRB, 6.5.83).

1.1. Eröffnung der 1. Tagung des VI. NVK am 6. Juni 1983 in Beijing.

1.2. Haupttagesordnungspunkte der 1. Tagung des VI. NVK:

1.2.1. Wahl des Vorsitzenden, der stellvertretenden Vorsitzenden, des Generalsekretärs und der Mitglieder des Ständigen Ausschusses des VI. NVK.

1.2.2. Wahl des Vorsitzenden der Volkrepublik China (Staatspräsident) und seines Stellvertreters.

1.2.3. Entscheidung über die Ernennung der Mitglieder des Staatsrats (Zentralregierung), d.h.

- Ministerpräsident,
- stellvertretende Ministerpräsidenten,
- Staatsratskommissare,
- Kommissionsvorsitzende,
- Minister,
- Präsident des Rechnungshofs und
- Generalsekretär des Staatsrats.

1.2.4. Wahl des Vorsitzenden der Zentralen Militärkommission der Volkrepublik China.

1.2.5. Entscheidung über die Ernennung der anderen Mitglieder der Zentralen Militärkommission der VRCh.

1.2.6. Wahl des Präsidenten des Obersten Volksgerichtshofs.

1.2.7. Wahl des Präsidenten der Obersten Volksstaatsanwaltschaft.

1.2.8. Bericht von Ministerpräsident Zhao Ziyang über die Arbeit der Regierung.

1.2.9. Prüfung und Billigung des Berichts des Vorsitzenden der Staatlichen Planungskommission Yao Yilin, über den Plan für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im

Jahre 1983.

1.2.10. Bericht von Finanzminister Wang Bingqian über den Staatshaushalt des Jahres 1982.

2. Annahme des Berichts des Mandatsprüfungsausschusses des V. NVK über die Delegierten des VI. Nationalen Volkskongresses (RMRB, 10.5.83; s. auch die Übersicht "Zusammensetzung der Abgeordneten des VI. NVK" in diesem Heft).

3. Beschluß über

- die Anerkennung der Mandate aller 2.978 in den VI. NVK gewählten Abgeordneten und
- die Veröffentlichung der Namen der NVK-Delegierten (RMRB, 11.5.83)

4. Verabschiedung des Rechenschaftsberichts des Ständigen NVK-Ausschusses für die 1. Tagung des VI. NVK.

5. Annahme der Kandidatenliste für das Präsidium und den Generalsekretär der 1. Tagung des VI. NVK.

6. Beschluß über vorzeitige Neuwahlen zu den Volkskongressen jener Städte, die ihre umliegenden Regierungsbezirke eingemeindet haben (RMRB, 10.5.83).

7. Beschluß über den Beitritt der Volkrepublik China zum Antarktis-Vertrag von 1959 (ebd.).

8. Genehmigung der Ernennung von Generalstaatsanwälten der Volksstaatsanwaltschaften von Beijing, Tianjin, Shandong, Sichuan, Shanghai und Hubei (ebd.).

-sch-

(8)

Zusammensetzung der Abgeordneten des VI. NVK

Dem VI. Nationalen Volkskongreß gehören 2.978 Abgeordnete an, die im Frühjahr 1983 von den Volkskongressen auf Provinzebene bzw. von Vertreterversammlungen der Armee und der in der Volkrepublik China lebenden Taiwanesen gewählt wurden. Dies gab die Mandatsprüfungskommission des V. NVK in ihrem Bericht für die 27. Sitzung des Ständigen NVK-Ausschusses bekannt. Dem VI. NVK werden demnach 403 Vertreter nationaler Minderheiten angehören, d.h. 13,5%. 632, d.h. 21,2% der Delegierten sind Frauen. (RMRB, 10.5.83)

Ergänzend teilte der Vorsitzende der Mandatsprüfungskommission, Peng Chong, auf der 27. Sitzung des Ständigen NVK-Ausschusses am 5. Mai 1983 mit, daß sich der Anteil der KPCh-Mitglieder unter den NVK-Abgeordneten um 10% auf 62,5% verringert hat. 23% der

NVK-Abgeordneten sind Modellarbeiter und andere "fortschrittliche Personen" mit Vorbildcharakter (RMRB, 10.5.83). Peng Chong gab darüber hinaus folgende gruppenspezifische Zusammensetzung der NVK-Abgeordneten bekannt:

Arbeiter und Bauern	26,6%
Funktionäre	21,4%
Intellektuelle	23,5%
Mitglieder demokratischer Parteien und andere parteilose demokratische Persönlichkeiten	18,2%
Soldaten	9,0%
Zurückgekehrte Überseechinesen	1,3%

Das Organ des Zentralkomitees der KPCh, die "Volkszeitung", veröffentlichte am 11. Mai 1983 eine Liste aller 2.978 NVK-Abgeordneten, aus der u.a. hervorgeht, daß die drei ältesten Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros nicht mehr dem Parlament angehören: Ye Jianying (86), Chen Yun (84) und Deng Xiaoping (79). (Siehe auch C.a., März 1983, Ü 12)

-sch-

(9)

Viel Publicity für Li Xiannian

Nach den wenigen öffentlichen Auftritten von Li Xiannian im Anschluß an den XII. Parteitag der KPCh und der normalen Berichterstattung hierüber in den chinesischen Massenmedien wurde der 77jährige politische Dauerbrenner, der seit 38 Jahren ununterbrochen im ZK und seit 1956 im Politbüro sitzt, Ende April wieder sehr aktiv und von der Parteipresse mit großer Aufmerksamkeit bedacht. Insgesamt viermal erschien Li im Mai 1983 auf der Titelseite des ZK-Organs "Volkszeitung" (RMRB, 1., 8., 18. u. 28.5.83). Wahrscheinlich handelte es sich hierbei um politische Imagepflege im Hinblick auf die Wahl des neuen Staatspräsidenten durch den Nationalen Volkskongreß im Juni 1983. Nachdem Deng Xiaoping mehrfach seinen Verzicht auf diesen Posten erklärt hatte, und Ye Jianying auf eine Wiederwahl zum NVK verzichtet hatte, war der 77jährige Li auf Platz fünf der Parteihierarchie der aussichtsreichste Kandidat für das formal höchste Staatsamt - Hu Yaobang (Platz eins) und Zhao Zhiyang (Platz vier) waren als Parteivorsitzender bzw. Ministerpräsident ohnehin keine Kandidaten für das Amt des Staatspräsidenten (s. C.a., Oktober 1982, Ü 7).

-sch-

(10)

Gewerkschaftsboß Ni Zhifu ausgeschaltet?

Bei den diesjährigen Feierlichkeiten zum 1. Mai fehlte überraschenderweise der Vorsitzende des Nationalen Gewerkschaftsverbands Chinas, Politbüromitglied Ni Zhifu (51). Ni Zhifu, der während der Kulturrevolution seine politische Karriere machte, trat am 18. Februar 1983 zuletzt öffentlich auf, als er eine japanische Gewerkschaftsdelegation zu Gesprächen empfing. Eine britische Gewerkschaftsdelegation, die Ende März China besuchte, kam - soweit bekannt - nicht mit Ni Zhifu zusammen. Unterdessen traten die Führungsgremien des Nationalen Gewerkschaftsverbands Ende März zusammen und beschlossen die weitere Beseitigung "linker" Einflüsse innerhalb der Gewerkschaften (Xinhua, 1.4.83, nach SWB, 9.4.83; Gongren Ribao, 1.4.83, nach SWB, 16.4.83). Ni Zhifu war noch vor kurzem als Abgeordneter der Stadt Beijing in den VI. Nationalen Volkskongreß gewählt worden (RMRB, 1.5.83).

-sch-

(11)

Über die Lage in Tibet

Auf einer Pressekonferenz in Beijing machte der stellvertretende Minister der zentralen Kommission für die Angelegenheiten der nationalen Minderheiten, Xue Jianhua, Angaben über die Verhältnisse in Tibet. Die Einwohnerzahl betrage nun 1,78 Mio. im Vergleich zu 1,13 Mio. im Jahre 1959, als ein Census durchgeführt wurde. Seither hat die Bevölkerung der tibetischen Nationalität um 57,7% zugenommen. In den vergangenen 32 Jahren habe die Zentralregierung 6 Mrd. Yuan an Subventionen bereitgestellt, um Tibet zu helfen, seine Wirtschaft, das Kultur- und Erziehungswesen zu entwickeln. Von 1980 bis 1985 sei Tibet von allen Steuern befreit.

Weiter wurde mitgeteilt, daß vor 1951 in Tibet keine Industrieunternehmen bestanden hätten. Nun gebe es mehr als ein Dutzend Industrien, die einen Output von 150 Mio. Yuan (1982) erzielt hätten. Von 1951 bis heute habe sich die Getreideproduktion verdreifacht; die Zahl des Viehs habe um 350% zugenommen. Heute gebe es vier Hauptstraßen, die Tibet mit Sichuan, Qinghai und Yunnan verbinden sowie mit der autonomen Region Xinjiang. Ein Straßennetzwerk mit einer Gesamtlänge von 21.500 km verbindet Lhasa mit 99% von Tibets Kreisen.

Ca. 36.000 Kader, mehr als 60% der Gesamtzahl der Kader, bestehe aus Tibetern oder anderen nationalen Minderheiten. Die Führungskader auf den regionalen, Präfektur- und Kreisebenen seien aus den nationalen Minoritäten rekrutiert worden. Eine große Anzahl von Angehörigen der Minoritäten sei als Spezialisten und wissenschaftliche Arbeiter ausgebildet worden, darunter 140 Assistenzprofessoren, Dozenten, Ingenieure und Agronomen.

Hinsichtlich von Chinas Politik gegenüber dem Dalai Lama sagte Xue, daß es Chinas Politik sei, daß "alle Patrioten zu der einen Familie gehörten unabhängig davon, ob sie nun früh oder spät zu der gemeinsamen Sache stoßen"; weiter sagte er: "Die Rückkehrer werden nicht für ihr früheres Verhalten verantwortlich gemacht; sie sind frei, zurückzukehren oder wieder fortzugehen." Das gleiche gelte auch für den Dalai Lama. (XNA, 21.5.1983)

-lou-

WISSENSCHAFT, AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN

(12)

Konferenz über Hochschul-erziehung

Vom 7. bis 19. Mai fand in Wuhan eine nationale Konferenz über das Hochschulwesen statt (vgl. GMRB, 11. u. 21.5.83). Als wichtigstes Thema der Konferenz wurde die Notwendigkeit des schnelleren Hochschulausbaus betont. Wenige Tage vor Konferenzbeginn hatte der Staatsrat einen Bericht des Erziehungsministeriums und der Staatlichen Planungskommission über die schnellere Ausweitung der Hochschulbildung gebilligt und veröffentlicht. In dem Bericht heißt es u.a.: "Bei der Durchführung des auf dem 12. Parteitag ausgegebenen Kampfprogramms empfinden alle Fronten und Bereiche den Mangel an Fachleuten und fordern die Erziehungsbehörden dringend auf, voranzugehen und für den Staat möglichst schnell und möglichst viele qualifizierte Leute auszubilden. Deshalb ist der schnellere Ausbau des Hochschulwesens eine wichtige Aufgabe, die keinen Aufschub duldet. Es müssen wirksame Maßnahmen ergriffen werden, um in naher Zukunft (etwa in den nächsten 5 Jahren) den Hochschulausbau planmäßig und ausgewogen zu fördern und die Grundlagen für einen weiteren verstärkten Ausbau zu legen." Im einzelnen erhebt der Bericht folgende Forderungen: 1. Wir müs-